

Auf nach Südhessen! Wir nehmen die Borsch!



Ja, das alte Dieburger Dreieck. Dort fanden nach dem Krieg zwischen 1948 und 1955 mehrere Motorradrennen mit internationalem Starterfeld statt.

Aus diesem Grund haben sich eine Handvoll Männer zusammen getan um diese prima Veranstaltung ins Leben zu rufen.

Am Samstagmorgen, den 22. September um 7.00 Uhr starten wir in Rüsselsheim durch, um die wenigen Kilometer nach Dieburg hinter uns zu bringen. Um 7.45 Uhr laufen wir im fast leeren Fahrerlager in der Altstadt ein, um den zugewiesenen Platz zu belegen. Doch dann geht es Schlag auf Schlag. Innerhalb der nächsten 2 Stunden war der Innenhof eines namhaften Autohauses in Dieburg bis zum letzten Platz belegt. Die obligatorische Papierabnahme mit Lunchpaket und der anschließenden Fahrerbesprechung und Fahrzeugvorstellung mit Abnahme verlaufen reibungslos und gut organisiert.



Mittlerweile strömen Menschenmassen durchs Fahrerlager und das soll so bis zum Abend weitergehen. Die Menschen sind sehr wissbegierig und machen von uns und unseren Maschinen viele Fotos. Die am häufigste gestellte Frage war: „Wie schnell ist diese Maschine?“ Nein, nicht Kinder, sondern erwachsene Männer stellen diese Frage. Auch Frauen sind unter den Schaulustigen und interessieren sich für die Arbeit und den Bewegungsablauf des Schmiermaxen.

Ein älterer Herr kam mit seiner Frau vorbei und fragt, ob er sich bei uns setzen und einen Augenblick ausruhen kann. Natürlich haben wir für den alten Erich noch einen Platz frei. Er berichtet uns von den alten Tagen als hier noch kräftig Rennen gefahren wurden und er von dem Untermieter seiner Tante mit dem Motorrad mit ins Fahrerlager genommen wurde. Man spürt die Begeisterung vieler älterer Menschen, die diese Veranstaltung genießen und sich so an manchen Schwank aus der Zeit von 1948-55 erinnern.



Um 14.15 Uhr startet die Klasse 1 mit ihrem 25minütigen Auftritt. Die Menschen sind aus dem Häuschen als die Fahrer auf die 3.3km lange Strecke gehen. Unsere Mädels müssen sich eine Bierzeltgarnitur mitnehmen um stehend darauf etwas von der Rennstrecke zu sehen.



Reinhard Jutzi ist auch dabei und jagt heute höchstpersönlich die alte Werksrenn-Horex über den Dreieckskurs. Laut der Aussage eines anwesenden TÜV-Beamten werden an der Strecke 110 db gemessen. Das ist mächtig laut.



Als Sven nun mit der Klasse 2 starten soll, hören wir vor lauter Auspufflärm der Anderen, den eigenen Motor nicht. Erst in letzter Sekunde gelingt uns durch mehrmaliges Anschieben, dass der Motor läuft. Sven spult seinen 25minütigen Einsatz ab und kommt nass geschwitzt aber glücklich ins Fahrerlager zurück. Wir rätseln über das schlechte Anspringen der Duc und Sven findet schnell die Lösung. Er stellt fest, dass der Zündkerzenstecker nur lose auf der Zündkerze steckt. Schuld dafür ist ein fehlender Splint im Kerzenstecker. Außerdem läuft ständig der Vergaser über, was ich in den nächsten Tagen zu Hause abstellen werde.



Es ist 16.20 Uhr als Bernd und ich das Gespann anschieben und an den Vorstart rollen. Nach kurzer Zeit fahren wir hinter dem Pace-Car unsere erste Runde auf dem Dreieckskurs. Dieses darf nicht überholt werden, fährt aber auch ausreichend schnell um den Kurs. Damit die Zuschauer etwas mehr davon haben, wechseln wir ständig untereinander die Führung. Die Strecke ist komplett mit Absperrgittern eingezäunt und tausende von Zuschauern säumen den Ring.



Eine tolle Atmosphäre ist das hier! Die Menschen winken und schwenken Fahnen und jubeln uns zu. Ja, so macht das Spaß!



Nach ca. einer Viertelstunde gehen wir zum X-ten Mal in die Fahrerlagerkurve ein. Doch diesmal ist etwas anders. Beim Anbremsen und Runterschalten des Gespanns merke ich die fehlende Zündung. Als ich dann im Scheitelpunkt der Kurve das Gas wieder aufdrehe, rechnet Bernd natürlich mit dem kräftigen Schub unseres Motors, doch es kam nur ein zündungsfreier Schiebetrieb, sodass Bernd bei seinem Platzwechsel im Boot in die Cockpitverkleidung springt. Ich hebe sofort die Hand um den Streckenposten zu signalisieren, dass wir ausgefallen sind. Die Zuschauer verstehen das falsch und winken zurück und Bernd versucht verzweifelt die abgerissenen Batterie-Kabel, die der Auslöser unseres Ausfalls sind, wieder zusammen zu friemeln. (Bernd hatte diese beim Platzwechsel im Seitenwagen versehentlich abgerissen.) Sofort ist ein Zuschauer vor Ort und bietet uns Werkzeug an, dass wir dankend annehmen.

Leider dauert die Kabelreparatur bis zum Ende unseres Showlaufs, aber als wir dann nach beendeter Reparatur mit Genehmigung des Streckenpostens die Fahrt wieder aufnehmen dürfen, klatschen uns die Zuschauer wieder kräftig zu und jubeln. Da ist das Malheur schnell vergessen und auch wir kommen geschwitzt aber glücklich aus eigenem Antrieb wieder ins Fahrerlager zurück. Da sitzt ja immer noch unser Erich und freut sich über die Maschinen und brüllenden Motoren. Doch nun wird es auch für ihn Zeit und er wackelt mit vorsichtigen Schritten am Arm seiner Frau ans vorgefahrene Auto.



Vielen Dank an die Veranstalter und Zuschauer für die gelungene Veranstaltung bei strahlendem Sonnenschein. Natürlich auch an unsere Girls und den Fanclub der uns wieder tatkräftig unterstützt hat.

Hans-Hermann